

Capitel 30: Stenographisches Institut. Wird hierzu das Wort gewünscht?

Herr von Dehlschlängel.

Abg. von Dehlschlängel: Das stenographische Institut in seiner Vorzüglichkeit würde sich vielfach nutzbarer machen können, wenn es außer zu den im Landtage aufzunehmenden Verhandlungen auch zu anderen Verhandlungen billiger zu haben wäre. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß beim Landesculturrath, der es wünschte, jeweilig seine Verhandlungen stenographisch feststellen zu können, wegen des hohen Betrages, der vom stenographischen Institute für die Aufnahme von stenographischen Niederschriften verlangt wurde, dasselbe nicht zu verwenden war. Es schien so, als ob das stenographische Institut durch Bestimmung der Regierung behindert sei, diese Preise soweit herabzumäßigen, als sie für die Aufnahme der Landtagsstenogramme sich ergeben. Ich möchte daher die Bitte aussprechen, daß die königl. Staatsregierung nicht hinderlich ist, daß für die Aufnahme der Verhandlungen vom Staate anerkannter öffentlicher Corporationen das stenographische Institut ermächtigt werde, in der Forderung der Preise auf das herabzugehen, was für die stenographischen Niederschriften im Landtage berechnet wird. Meine Bitte geht also dahin, daß die Regierung dem Institute nicht hinderlich wäre, wenn an den Vorstand des stenographischen Instituts Bitten kommen, diesem Wunsche in Zukunft besser entgegen zu kommen.

Königl. Commissar von Bosse: Meine Herren! Der Regierung kann nur erwünscht sein, wenn von dem stenographischen Institut ein möglichst ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

Was die Frage der Vergütung anlangt, so kann ich erklären, daß die Regierung keineswegs hinderlich sein würde, die Sätze, die heute beim Institut üblich sind, herabzusetzen. Wir haben nach dieser Richtung hin dem Institute keine bestimmten Sätze vorgeschrieben, sie beruhen auf Erwägungen des Institutes selbst, und wenn das Institut bereit ist, die Verhandlungen billiger zu stenographiren, so wird Seitens der Regierung dem nichts entgegengestellt werden.

Präsident Ackermann: Wird das Wort weiter begehrt? Das ist nicht der Fall. Ein Antrag ist aus dem Hause nicht gestellt worden.

Die Deputation beantragt:

„Cap. 30, Stenographisches Institut, nach der Vorlage mit 36,120 M., darunter 450 M. transitorisch, zu bewilligen.“

Wollen Sie die Bewilligung aussprechen?
Einstimmig.

Cap. 31. Allgemeine Regierungs- und Verwaltungs-Angelegenheiten. Der Herr Abg. Philipp!

Abg. Philipp: Meine Herren! Bei uns wird staatlischerseits sehr viel gethan für Herstellung von guten Karten des Landes. Ich will bei dieser Position mir deshalb eine Anregung erlauben, die vielleicht Veranlassung bietet, ein überaus werthvolles Werk dem Publikum zugänglich zu machen. Es sind das die im Auftrage des Finanzministeriums hergestellten Reliefkarten. Ich schicke voraus, daß meine Aeußerung auf der Auskunft eines Sachverständigen beruht, welcher meint, daß es möglich sei, von diesen Reliefkarten ein Modell mittels Abguß zu formen und danach Reliefkarten für einen überaus billigen Preis in den Handel zu bringen. Ich habe gefunden und ich glaube, alle Diejenigen, welche eine solche Karte in den Händen gehabt haben, werden mir zustimmen, daß an der Hand einer solchen Karte beim Wegebau, bei der Regulirung von Flüssen, bei Anlegung von Wasserleitungen und was allem Möglichen, sich Jedermann in dem 10. Theile der Zeit genau orientiren kann, als wenn man die zwar sehr vorzügliche; aber durchaus nicht so anschauliche Generalstabskarte als Unterlage benutzt.

Ich habe, wie ich ganz offen gestehe, kein Urtheil über die Kosten einer solchen Herstellung, weiß auch nicht, ob das Werk vielleicht so kostbar ist, daß die Regierung erklärt, sie könne es zu irgend welchen anderen Zwecken nicht aus der Hand geben. Aber ich vermute, da der Sachverständige, der mir das mitgetheilt hat, in diesem Fache wohlbewandert ist, daß es möglich sein wird, die Reliefkarte zu verbilligen, sodaß jeder amtshauptmannschaftliche Bezirk, jedes größere Gemeinwesen in den Stand gesetzt wird, sich eine Karte seines Bezirkes anzuschaffen. Ich möchte der Staatsregierung anheimgeben, ob sie dieser Frage nicht näher treten will.

Staatsminister von Thümmel: Es sind von Seiten der Regierung bereits verschiedene Versuche gemacht worden, derartige Reliefkarten zu vervielfältigen. Die Schwierigkeit bei einer solchen Vervielfältigung liegt aber nicht sowohl darin, daß es nicht möglich wäre, die Modelle abzugießen, also plastisch herzustellen, sondern darin, daß es nöthig wird, in die Karten die Bezeichnung der Situation, der Ortsnamen, Wege, Flüsse und dergleichen einzutragen. Dies auf mechanischem Wege zu bewirken, ist bis jetzt noch nicht gelungen, vielmehr sind bis jetzt alle darauf gerichteten Versuche gescheitert. Aber die Regierung wird die Sache im